

Szenenbeschreibungen zur Rahmenerzählung historische Fantasiegeschichte Marienberg Kurzversion zuhanden Schülerinnen und Schüler der BGF

Grundmuster:

Historische Personen (z.B. Gallus, Abt Rösch etc.) entscheiden im Himmel, der Erde einen Besuch abzustatten – also eine Art Zeitreise in die Gegenwart zu unternehmen. Sie haben alle Ideen oder Aufgaben, die sie erfüllen wollen. Sie kommen ins heutige St. Gallen (Stiftsbezirk), nach Rorschach (Marienberg) und Messkirch (Campus Galli). Die Zeitreisenden staunen über Veränderungen, moderne Bräuche, Namen oder Gegenstände. Am Schluss treffen sich alle im Campus Galli.

Personen:

- Gallus (550-640)
- Otmar (689-759)
- Wiborada (8xx- 926)
- Ulrich Rösch, Abt (1426-1491)
- Ulrich Varnbüeler, Stadttammann St. Gallen (1440-1496)
- Franz v. Gaisberg (1465 – 1529), Abt Kloster St. Gallen
- Martin Luther (1483 – 1546), Reformator

Dazu zwei erfundene Personen:

- Johannes Hauab – ein Bilderstürmer (haute die Nase der Mariastatue ab)
- Uto, ein 12-jähriger Junge aus der heutigen Zeit, der im Campus Galli mitarbeitet

Schauplätze:

- St. Gallen (Stiftsbezirk)
- Rorschach (Marienberg)
- Insel Reichenau
- Messkirch (Campus Galli)

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten:

In der Ewigkeit (Himmel) gibt es keine Zeit wie auf der Erde. Die himmlischen Bewohner wissen also nicht, welches Jahrhundert auf der Erde ist.

Die drei Heiligen haben einen Körper wie Menschen, können angefasst werden, können essen und arbeiten.

- Sie sind nicht sichtbar auf Spiegelbildern, Fotos, Filmen
- Stimmen kann man auch nicht aufnehmen
- Kleider und Gegenstände aus dem Himmel sind auf Spiegelbildern, Fotos und Filmen nicht sichtbar
- Kleider und Gegenstände aus dem 21. Jahrhundert sind darauf sichtbar
- Wiborada sieht sich in einem reflektierenden Fenster. Sie sieht nur den Schal, den sie geschenkt bekommen hat. Ihr kommt es dabei ganz natürlich vor, dass sie ihr Spiegelbild nicht sieht.

Erzählstrang 1: Wiborada, Gallus, Otmar und Uto

Drei Heilige aus dem Frühmittelalter besuchen die Erde im 21. Jahrhundert

Szene 1.1 Wiboradas Entschluss, die Erde zu besuchen (Alena)

Szene 1.2 Die drei Heiligen des Frühmittelalters reisen zur Erde ins 21. Jahrhundert (Luis)

Szene 1.3 Erster Arbeitstag auf Campus Galli – Otmars Erlebnisse (Aaron)

Szene 1.4a Gallus Erlebnisse mit den Schreibern und Zimmerleuten (Nazar)

Szene 1.4b Erlebnisse von Handwerkern auf Campus Galli (Leo Ä. & Omar)

Szene 1.5 Wiborada begegnet einem Schäferjungen (Julie)

Szene 1.6 Wiboradas Angst vor den Ungarn auf Campus Galli (Julie)

Szene 1.7 Enthüllungen in der Mittagspause (Nazar)

Szene 1.8 Wiboradas Ausflug über die Baustelle hinaus

Szene 1.9 Neue Zeitvorstellung und Mission (Entschluss St.Gallen zu besichtigen) (Alena)

Szene 1.1 Wiboradas Entschluss, die Erde zu besuchen

Im Himmel wurden Psalmen gesungen. Bei einem Psalm erinnerte sich Wiborada an den Einfall der Ungarn von 926.

*Der Herr steht mir bei, nun fürchte ich nichts mehr.
Was könnte ein Mensch mir schon tun? (Psalm 118:6)*

Dieser Zuspruch hatte ihr damals den Mut gegeben zu bleiben, als die Mönche sie mit auf die Flucht nehmen wollten. Wiborada beschreibt ihre Empfindungen beim Lärm der Zerstörung der Kirchenbauten und beim fürchterlichen Rauchgeruch der Feuersbrunst.

Viel schlimmer ist aber der Schmerz über ihren Bruder. Sie vermisst ihn sehr und fühlt sich schuldig, dass sie ihn aus den Augen verloren hat.

Sie wendet sich an Gott und äussert den Wunsch, auf der Erde nachzuschauen, ob das Kloster St. Gallen wieder aufgebaut wurde und herauszufinden, was aus ihrem Bruder Hitto geworden ist. Gott gewährt ihr diesen Wunsch, verlangt aber, dass sie nicht alleine geht. Fest entschlossen sucht sie nach Gallus, um ihn als Begleiter für ihr Vorhaben zu überzeugen. Dieser stimmt zu und nimmt gleich Otmar mit.

Schreibauftrag

Stell dir die Situation im Himmel vor und beschreibe sie.

Ist es eine kleine oder grosse Gruppe die singt?

Stehen oder sitzen sie? Auf einer Wolke? Umringen sie etwas? Gott? Einen Altar?

Sind die anderen beeindruckt von Wiboradas Kenntnissen, die ja alle Psalmen auswendig kann?

Stell dir die Vernichtung der Kirche St. Mangen durch die Ungarn vor? Was hat Wiborada damals gesehen und gerochen? Welche Erinnerungen hat sie nun vor Augen?

Wiborada macht sich Vorwürfe, dass sie Hitto aus den Augen verloren hat. Sie erinnert sich, dass ihm die Flucht erst im letzten Augenblick gelungen war. Vielleicht, weil er nicht ohne sie fliehen wollte?

Viele Fragen gehen ihr durch den Kopf / quälen sie. Hat Hitto die Fluchtburg erreicht? Wurde er verletzt oder gar getötet? Lebt er noch? Was ist aus ihm geworden? Was empfindet sie dabei? Beschreibe dies mit Show don't tell!

Beschreibe die Suche nach Gallus unter den himmlischen Bewohnern. Kennt ihn nur Wiborada aus den Erzählungen während ihrer Lebenszeit auf der Erde? Oder hat sie ihn schon im Himmel kennen gelernt? Haben sie sich schon angefreundet?

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten:

In der Ewigkeit (Himmel) gibt es keine Zeit wie auf der Erde. Wiborada weiss also nicht, wie viel Zeit auf der Erde vergangen ist und denkt es seien nur ein paar Monate oder wenige Jahre. Welches Jahrhundert wäre es dann noch auf der Erde?

Szene 1.2 Die drei Heiligen des Frühmittelalters reisen zur Erde ins 21. Jahrhundert

Auf dem Weg zur Erde, erzählt Wiborada ihren beiden Begleitern, dass die Mönche damals zusammen mit ihrem Bruder (Hitto) in einen Wald fliehen wollten, wo es eine Schutzburg gab, und zwar ziemlich genau 6 Kilometer nördlich vom Kloster St. Gallen, oder waren es 60 Kilometer? Wiborada ist sich nicht mehr ganz sicher. Kurz vor ihrer Landung in einem grossen Wald erkennen sie auf einer gerodeten Fläche verschiedene Hütten und ein Gebäude, das eine Kirche sein könnte. Sie fragen sich, ob hier das Kloster neu aufgebaut wird. Aufgrund der bekannten Werkzeuge und Materialien wännen sich die drei tatsächlich in der Zeit kurz nach dem Ungarneinfall (10. Jahrhundert). Die drei Gefährten erkunden das Gelände, begegnen aber keiner Menschenseele. Es hat Wildschweine, Hühner, Schafe, Ochsen und weitere Tiere. Die drei können den nächsten Morgen kaum abwarten, da sie voller Fragen und Neugier sind.

Schreibauftrag

Überlege dir, wie die drei auf die Erde reisen. Stell dir dies bildlich vor und beschreibe, dass die Leser es sich auch vorstellen können.

Plant Wiborada genau im Wald mit der Fluchtburg zu landen, auf der sie die Mönche und Handschriften vermutet? Hoffst sie dort ihren Bruder zu finden?

Vor der Landung sehen sie die Umgebung aus der Vogelperspektive. Beschreibe, was sie sehen und warum sie denken, im Wald mit der Fluchtburg zu sein.

Erkläre genauer, warum sie denken, das Kloster würde hier neu aufgebaut. Beschreibe, wie sie nach der Fluchtburg suchen, diese aber nicht finden. Was sehen sie? Beschreibe die Hütten, Geräte und Werkzeuge die sie sehen. (Was hast du im Film über Campus Galli gesehen?)

Finden sie anstelle der Fluchtburg die fertig gestellte Holzkirche mit Glockenturm? Ist Gallus beeindruckt / erfreut darüber? Dankt er vielleicht Gott, dass der Glaube, den er damals aus Irland mitgebracht hat, weiter lebt? Ist Otmar zufrieden mit einer Holzkirche?

Hintergrundinformation: Sie begegnen keiner Menschenseele, da sie an einem Montag (Ruhetag) gelandet sind.

Überlege dir, welche Fragen die drei Heiligen beschäftigen können und schreibe einzelne auf.

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten:

In der Ewigkeit (Himmel) gibt es keine Zeit wie auf der Erde. Wiborada und ihre Begleiter wissen also nicht, wie viel Zeit auf der Erde vergangen ist und denkt es seien nur ein paar Monate oder Jahre seit dem Tod von Wiborada. Welches Jahrhundert wäre es dann noch auf der Erde?

Sechs Kilometer nördlich von St.Gallen wäre die Fluchtburg. Sie sind jedoch 60 Kilometer nördlich gelandet. Die drei wissen nicht, dass sie den Wald mit der Fluchtburg verpasst haben.

Szene 1.3 Erster Arbeitstag auf Campus Galli – Otmars Erlebnisse

Endlich sehen Gallus, Otmar und Wiborada die Bauarbeiter eintreffen (9.30 Uhr). Gallus, Otmar und Wiborada wollen mitarbeiten, um den Bau schneller voranzutreiben. Gallus wird der Schreinerei zugeteilt, Wiborada der Weberei. Otmar darf mit den Maurern mit. Er äussert seine Enttäuschung über die Holzkirche, da er sich eine mächtige Steinkirche wünscht. Ein Bauarbeiter oder der Chef von Campus Galli versichert ihm, dass diese noch nach Plan gebaut werde. Otmar möchte wissen, wann sie ungefähr fertig sein wird, um seinen Aufenthalt auf der Erde planen zu können. In 20 bis 40 Jahren erhält er zur Antwort, was ihn sehr wundert. Das ging doch zu seiner Lebenszeit viel schneller.

Schreibauftrag

Überlege dir, wie die Leute von Campus Galli auf die drei reagieren. Es hat einige andere Leute, die neu sind. Nur die Namen Gallus, Otmar und Wiborada stehen nicht auf der Liste. Gibt es Probleme? Oder dürfen sie mitarbeiten, da sie schon passende mittelalterliche Leinengewänder tragen?

In den ersten Jahren haben die Mitarbeiter/innen auf Campus Galli Holzschuhe getragen. Weil diese für die modernen Menschen zu unbequem waren, werden heute Sicherheitsschuhe mit Stahlkappen getragen, damit es keine Unfälle gibt. Die Stahlkappen sind meist nicht sichtbar. Tragen Gallus, Otmar und Wiborada Holzschuhe?

Auf dem Weg zum Arbeitsplatz (z.B. Friedhofsmauer) kommen Otmar und die Maurer an der Holzkirche vorbei. Wie bringt Otmar seine Enttäuschung über die kleine Holzkirche und seine Irritation über die lange Bauzeit zum Ausdruck? Baue direkte Reden ein.

Dann kommen sie zu einer angefangenen Mauer, die weiter gebaut werden soll. Mit wem spricht Otmar während der Arbeit? Welche Anleitung erhält er? Hilft er Mörtel zu mischen für die Friedhofsmauer? Baue direkte Reden ein.

Erzählt ihm ein fest angestellter Mitarbeiter, wie froh er ist, wieder ein geregeltes Leben zu haben? War dieser früher arbeitslos und obdachlos? Wie reagiert der «Armenvater» darauf? Erzählt Otmar, dass er das erste Spital gegründet hat? Oder erzählt er dies erst in der Mittagspause?

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten:

Wiborada und ihre Begleiter denken immer noch, dass seit Wiboradas Tod nur ein paar Monate oder Jahre vergangen sind.

Am Dienstag beginnen immer neue freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Leute von Campus Galli merken noch nicht, dass die drei aus dem Himmel gekommen sind.

Otmar hat den St.Galler Klosterplan noch nie gesehen. Auf dem Klosterplan ist im Zentrum eine richtig grosse Kirche mit zwei Türmen zu sehen. Da war sicher eine richtig grosse Steinkirche geplant.

Szene 1.4a Gallus Erlebnisse mit den Schreibern und Zimmerleuten

Erstaunt sind die Bauleute über Gallus Geschicklichkeit mit der Axt und fragen ihn, ob er Schreiner sei. Gallus erfährt von verschiedenen Problemen. Die ersten Hütten mussten nach drei Jahren schon wieder ersetzt werden, weil sie marode waren.

Missgeschicken (z.B. beim Giessen einer Glocke usw.). Die Bauleute meinen, man wisse halt nicht mehr, wie dies früher gemacht wurde. Otmar wundert sich, da er immer noch glaubt, im 10. Jahrhundert gelandet zu sei. Wiborada und Gallus meinen dies auch.

Schreibauftrag

Für die Holzkirche mussten sowohl Holzbalken und Holzbretter als auch zehntausende von Holznägeln und Holzschindeln hergestellt werden.

Baue direkte Reden ein. Was erklärt der Schreinermeister? Womit hat Gallus Mühe? Kann er alles sehr schnell umsetzen?

Was erzählt der Schreinermeister über die Baufortschritte der letzten Jahre? Schau dir von Campus Galli einzelne Szenen an, die darstellen, wie die Schreiner arbeiten, wie die Holzkirche gebaut wurde, wie mit einem Flaschenzug Ware nach oben gezogen wurde oder was beim Giessen der Glocke schief ging. Angaben zu Filmausschnitten findest du unten. Frau Rogalla kann dir beim Finden der Filmausschnitte helfen.

Was besprechen der Schreinermeister und Gallus? Fragt der Schreinermeister Gallus aus und erfährt einiges über die Geschichte von Gallus? Dann könnte hier die Präsentation über Gallus (von Nazar) eingebaut werden. Sie muss angepasst werden. Die Fragen stellt nicht Otmar sondern beispielsweise der Schreinermeister. Der Schreinermeister merkt noch nicht, dass Gallus, der echte Gallus um 600 n.Chr. ist. Er findet es toll, dass ein freiwilliger Mitarbeiter so gut schauspielern kann.

Später bauen wir die Beschreibungen von Szenen 1.4b ein.

Hintergrundinformationen findest du beispielsweise auf:

Campus Galli – Holzkirche: https://www.youtube.com/watch?v=LWJe_IC4rAo (3:31)

Ausmessen der Holzkirche

- SWR 10:22 – 12:02

Schreiner & Zimmerleute

- Kinofilm 29:16 – 32:20 (Holzwand fertigen)

Flaschenzug

- SWR 28:45 -31:10 // fertiges Produkt: 34:50

Schwierigkeiten beim Giessen einer Glocke

Glockengiesser von Campus Galli: www.youtube.com/watch?v=Wte3s-4zoYY (4:34)

Die Glocke klingt: www.youtube.com/watch?v=MiVKjgT6600 (2:47)

Glockenguss www.youtube.com/watch?v=KGSfzu30qZk (8:51)

Szene 1.4b Erlebnisse von Handwerkern auf Campus Galli (Leo Ä. & Omar)

Die Bauleute erzählen von ihren Erlebnissen auf Campus Galli (z.B. der Steinmetz oder Töpfer), von Problemen und Missgeschicken (z.B. Dachziegel, die auf der Mauer abplatzten, weil der Mörtel kalte Temperaturen nicht aushielt, Krüge die beim Brand – Grubenbrand – zerbrachen, usw.).

Schreibauftrag

Informiere dich über den Baufortschritt auf Campus Galli. Um die Klosterstadt zu bauen, muss verschiedenes Material hergestellt werden. Beschreibe verschiedene Handwerke.

Der Steinmetz stellte den Altar in der Kirche her und den Steinbogen beim Eingang zum Friedhof und Obstgarten.

Es braucht auch Körbe, um etwas zu transportieren oder Geschirr aus Ton für das Mittagessen.

Erkläre, was ausprobiert wurde. Was gelungen ist und was misslungen ist. Baue direkte Reden ein.

Hintergrundinformationen findest du beispielsweise auf:

Ausbildung als Steinmetz heute: https://www.youtube.com/watch?v=d19zkaX_fns (2:15)

Steinmetz

à SWR 07:09 – 8:00

Mauer um den Friedhof und Obstgarten:

- Kinofilm 50:55 – 52:15
- SWR Bauen wie im Mittelalter: brüchiger Mörtel (24:42 – 25:00)
- Campus Galli: Geschichte erwacht zum Leben:
<https://www.youtube.com/watch?v=jJNZNOWOUH8>

So funktioniert das Scheibentöpfeln: https://www.youtube.com/watch?v=sUV_38S2N08 (05:03)

Töpfer

- Kinofilm 24:00 – 25:15 (Töpferrad) // 55:00 – 58:00 (Töpferofen)
- SWR 09:25 – 10:16

Weidenkorb von Hand fertigen - Der Korbmacher - ein traditionelles Handwerk

<https://www.youtube.com/watch?v=drmecalJLiE> (5:51)

Szene 1.5 Wiborada begegnet einem Schäferjungen

Auch Wiborada stellt sich sehr geschickt mit Wolle und Spindel an. Sie taucht voll in diese Tätigkeit ein, die sie seit ihrer Kindheit nie mehr ausüben konnte. Plötzlich verharrt ihr Blick auf einem etwa 12-jährigen Schäferjungen, der neue Wolle bringt. Sie denkt sofort an Hitto, da er ihm so ähnlich sieht. Ihr Schmerz über ihren verlorenen Bruder flammt wieder auf. Sie möchte den Schäferjungen besser kennen lernen. Vielleicht kann er ihr bei der Suche nach Hitto helfen.

Schreibauftrag

Stell dir vor, wo Wiborada arbeitet. Wie sieht es dort aus. Beschreibe!

Schreibe Wiboradas Gedanken bei der Herstellung von Wollfaden auf. Was gefällt ihr, woran erinnert sie sich?

Beschreibe im Detail was Wiborada hört und sieht, als der Schäferjunge mit ein paar Schafen naht. Woran erinnert sie sich? Beschreibe Gedanken und Gefühle.

Spricht sie den Jungen an?

Spricht sie mit einer anderen Person, die mit ihr arbeitet? Fragt sie diese, wie die Wolle für das Spinnen vorbereitet wird?

Hintergrundinformationen

Wiborada darf noch nicht zu viel von sich erzählen. Der Schäferjunge darf noch nicht merken, dass Sie Wiborada aus dem Frühmittelalter ist.

Wenn du Zeit und Lust hast, kannst du dich noch über Thema Wolle und Wolle spinnen informieren und dein Wissen in den Text einbauen.

Wolle: <https://www.planet-wissen.de/technik/werkstoffe/wolle/pwwbwolle100.html>

Szene 1.6 Wiboradas Angst vor den Ungarn auf Campus Galli

Im Verlaufe des Tages kommen immer wieder schaulustige Menschen vorbei, in seltsamer Kleidung. Als diese noch seltsame Geräte direkt auf Wiborada richten, bekommt sie Angst und ruft um Hilfe, da sie meint, es seien Ungarn mit neuen Waffen. Dann hört sie drei laute dumpfe Schläge und ruft: «Hitto, Gallus, Otmar, lebt ihr noch?» Die Bauleute denken, sie sei krank und sind froh, dass jetzt Mittagspause ist und sie Wiborada ihren beiden Begleitern übergeben können.

Schreibauftrag

Welche Kleider tragen wohl die Besucher von Campus Galli? Beschreibe einzelne aber vor allem Geräte zum Fotografieren und Filmen, die völlig neu sind für Wiborada.

Beschreibe Wiboradas Gedanken und Gefühle beim Anblick der Aufnahmegeräte. Show don't tell einbauen.

Nachdem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Campus Galli zur Mittagspause aufgebrochen sind, schauen sich vielleicht ein paar Besucher/innen ihre Aufnahmen an. Wie verduzt mögen die Leute wohl sein, wenn die Aufnahmen von Wiborada nie richtig gelingen. Diejenigen von anderen aber sehr gut.

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten:

Was könnten die drei dumpfen Schläge bedeuten? Es ist ein Klangzeichen, weil die Menschen im Frühmittelalter keine Uhren bei sich hatten. Es gab noch keine Armbanduhr oder Handys mit Zeitanzeige. Welche Uhren gab es im Frühmittelalter? Auf Campus Galli wurde im Glockenturm ein grosses Holzbrett an Seilen aufgehängt - die Tabula. Mit einem Holzhammer wird dreimal darauf geschlagen. Die Bauleute wissen was dies bedeutet.

Beispiel Tabula: SWR 15.56 – 16:02

Szene 1.7 Enthüllungen in der Mittagspause

In der Mittagspause ergeben sich irritierende Gespräche. Gallus, Otmar und Wiborada erzählen aus ihrem Leben, bis die Bauleute realisieren, dass dies tatsächlich die historischen Figuren sind, die als Geister zurückgekehrt sind. Uto, der Schäferjunge ist begeistert. Er hatte sich schon lange für das Mittelalter interessiert und sich gewünscht eine Zeitreise dorthin unternehmen zu können.

Schreibauftrag

Baue direkte Reden ein. Wie trifft Wiborada ihre zwei Begleiter an? Wirken sie glücklich? Ist Wiborada nun erleichtert und erfreut, dass niemand umgekommen ist und alle Leute friedlich erscheinen?

Was erzählen die drei von sich? Erzählt Wiborada ihre Lebensgeschichte und die Warnung vor dem Einfall der Ungarn? Woran erkennen die Bauleute plötzlich, wen sie vor sich haben? Ist es Uto, der es zuerst merkt, weil er die St.Galler Geschichte in der Schule schon gelernt hat?

Uto holt stolz den St.Galler Klosterplan und erklärt wie alt und bedeutungsvoll dieser heute noch ist. Wie reagieren die drei Heiligen darauf? Getrauen sie sich das wertvolle Dokument gar nicht anzufassen? Wundern sie sich über das Material, da es anders ist als Pergament, wie sie es noch kannten? Erklärt Uto, dass dies nur eine Kopie ist und das Original in St.Gallen? Staunen die drei über die vielen Gebäude und überlegen selber, was eine Klosterstadt alles braucht? Hat der Zeichner des Plans auch an die Armen und Kranken gedacht? Wie reagiert Otmar darauf?

Schau dir den Klosterplan nochmals genau an. Auf Papier oder den interaktiven Plan auf: www.campus-galli.de/

Wird das intensive Gespräch plötzlich durch drei dumpfe Schläge beendet? Wie reagiert Wiborada darauf? Wer erklärt ihr, was diese bedeuten?

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten, aber hier noch nicht erklären:

Die drei dumpfen Schläge sind ein Klangzeichen, weil die Menschen im Frühmittelalter keine Uhren bei sich hatten. Welche Uhren gab es im Frühmittelalter?

Auf Campus Galli wurde im Glockenturm ein grosses Holzbrett an Seilen aufgehängt - die Tabula. Mit einem Holzhammer wird dreimal darauf geschlagen. Vor dem Mittagessen (13.00 Uhr) und am Ende der Mittagszeit (14.00 Uhr), damit die Bauarbeiter wissen, wann Mittagspause ist. Wenn sie die Tabula abends (18.00 Uhr) nochmals hören, dürfen sie ihren Arbeitstag beenden. Dieses Klangzeichen ist viele Kilometer weit zu hören. Also in Messkirch und anderen Dörfern um Campus Galli.

Szene 1.8 Wiboradas Ausflug über die Baustelle hinaus

Wiborada macht einmal einen Ausflug über die Baustelle hinaus – und erschrickt über Blechkisten auf Rädern ohne Pferde (Autos), usw. Uto ist ihr heimlich gefolgt und kann sie gerade noch vor einem Unfall bewahren. Sie kehren gemeinsam auf die Baustelle zurück.

Schreibauftrag

Überlege dir einen Grund, weshalb Wiborada die Baustelle verlässt. Ist sie neugierig oder verirrt sie sich? Die Besucher auf der Baustelle waren ja schon merkwürdig. Stell dir nun vor, was ausserhalb der Baustelle noch alles neu ist (z.B. eine riesige asphaltierte Strasse, Motorräder, Autos in rasendem Tempo...). Welche Gefahr droht? Wo hat Wiborada hingeschaut und nicht bemerkt, dass Gefahr droht? Beschreibe detailliert. Wann kommt Uto, wie greift er ein. Wiborada muss nicht ins Spital. Sie ist nicht verletzt oder nur leicht. Hat sich Wiborada zu Tode erschreckt? Kann sie sich davon erholen? Will sie so schnell wie möglich wieder auf die Baustelle zurück? In eine heile Welt?

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten:

Es ist aber das erste Mal, dass Wiborada die Welt des 21. Jahrhundert mit eigenen Augen sieht (ausser die Besucher auf Campus Galli). Wie viel Zeit seit ihrem Tod vergangen ist, hat sie noch nicht realisiert. Es steht noch eine spannende Reise nach St.Gallen bevor. Nenne deshalb nur ein bis zwei Fahrzeuge. Beschreibe die modernen Fahrzeuge noch nicht zu genau.

Schau dir das Gelände von Campus Galli mal auf folgender Webseite an: www.earth.google.com
In welche Richtung geht sie wohl? Zur grossen Strasse auf der rasende Fahrzeuge kommen?
Oder an grossen Feldern vorbei nach Langenhardt? Zu einer Scheune mit komischem blauem Dach (Solardach mit Photovoltaikanlage)?

Szene 1.9 Neue Zeitvorstellung und Mission (Entschluss St.Gallen zu besichtigen)

Allmählich realisiert Wiborada, dass seit ihrem Tod mehr als 1000 Jahre vergangen sind, Hitto also nicht mehr leben kann und Uto ein Junge der Moderne ist. Wiborada hat einen Zeitplan einzuhalten, wann sie im Himmel zurück sein sollte. Da es ihr wichtig ist, Hittos Spuren zu finden und den Klosteraufbau voranzutreiben, vergisst sie die Zeit völlig und wird im Himmel vermisst. Und Uto möchte sie auf keinen Fall mehr aus den Augen verlieren. Das gelingt ihr nicht, da Uto mit seiner Mutter schon auf der Rückreise nach Rorschach ist.

Schreibauftrag

Versetze dich in die Lage von Wiborada.

Sie hat schon einiges auf Erden erlebt. Die Angst vor den modernen Aufnahmegeräten, die wie Waffen aussehen und wurde dank Uto vor einem Unfall bewahrt.

Wie realisiert sie, dass über 1000 Jahre seit ihrem Tod vergangen sind?

Baue ein Gespräch mit Uto ein. Verwende direkte Reden.

Beschreibe Wiboradas Gefühle und Gedanken, wenn sie realisiert, dass ihr Bruder Hitto nicht mehr lebt und ihren Wunsch mit Uto zusammen zu bleiben, ihn nicht mehr aus den Augen zu verlieren.

Konnte sich Uto von Wiborada noch verabschieden?

Falls nicht, was löst das plötzliche Verschwinden bei Wiborada aus?

Erzählstrang 2: Ulrich Rösch, Ulrich Varnbüeler und Uto

Die beiden Ulrichs – in Erdenzeiten Kontrahenten – statten Rorschach zwecks Klärung der Streitfolgen einen Besuch ab.

Szene 2.1 **Rösch und Varnbüeler streiten im Himmel über die Folgen des Klosterbruchs**

Szene 2.2 **Rösch und Varnbüeler beschliessen, nachzusehen wie's um Mariaberg steht**

Szene 2.3 **Die Ulrichs suchen das «Monasterium Rosacenum» (Mariaberg)**

Szene 2.4 **Das Kloster Mariaberg hat sich stark verändert, aber es steht**

Szene 2.5 **Wurzeln der Bildung**

Szene 2.6 **Auf der Suche nach Mittelalterwissen – St. Galler Stiftsbibliothek**

Szene 2.7 **Wo ist Wiborada, wo ist Uto? Alle verpassen sich.**

Szene 2.8 **Eine abenteuerliche Reise**

Szene 2.9 **Das Wiedersehen der drei Heiligen und Uto**

Szene 2.10 **Der Besuch beim Stiftsbezirk**

Szene 2.11 **Die Insel Reichenau**

Szene 2.1 Rösch und Varnbüeler streiten im Himmel über die Folgen des Klosterbruchs

Im Himmel klagen sich einige Verstorbene gegenseitig an. Nun ist Ulrich Varnbüeler dran, der ehemalige Stadtmann von St. Gallen. Es kommt raus, dass er der Anstifter des Klosterbruchs war. Varnbüeler muss also mit einer deftigen Strafe rechnen. So bekommt er es mit der Angst zu tun. Er hofft auf Gnade und überlegt sich folgende Möglichkeit: Er muss einen Zeugen finden, der zu seinen Gunsten aussagt und bestätigt, dass der Klosterbruch keine negativen Folgen hatte. Wenn er das nachweisen kann – so hofft Varnbüeler – wird er ohne Strafe davonkommen.

Schreibauftrag

Vorbereitung: Es hilft dir, wenn du dir zuerst nochmals überlegst, warum es zum Klosterbruch gekommen war. Erinnerung dich an die Umstände in St. Gallen ab dem Jahr 1463. Abt Ulrich Rösch wurde Vorsteher des Klosters St. Gallen, er stärkte die Klostersgemeinschaft und die Wichtigkeit des Klosters. Gleichzeitig geriet er aber in Streit mit der Stadt St. Gallen. Prüfe nach, was zwei Gründe für den Streit waren. Als Abt Rösch einen Umzug des Klosters von St. Gallen nach Rorschach beschloss, wurde der Streit noch viel grösser. Erinnerung dich, wer neben den St. Gallern sonst noch gegen den Umzug des Klosters war und warum sie dagegen waren. Der Streit mündete in den Klosterbruch (im Jahr 1489). Lies den Ablauf und die Folgen dieser Geschichte in den Unterlagen nochmals nach. Überprüfe, welche Rolle der Stadtmann Ulrich Varnbüeler genau spielte. (Dazu kannst du auch unsere Quellen nochmals benutzen.)

Stelle dir den Himmel vor als einen Ort der Gerechtigkeit. Schlimme Sachen können nicht versteckt werden. Alle Taten der Erdenzeit sind dort sichtbar. Aber es ist auch Hilfe da und Gnade. Trotzdem hat Varnbüeler Angst. Vielleicht machen ihm ein paar andere Verstorbene Angst, indem sie sagen, dass er eine Strafe zu erwarten hätte? Vielleicht nehmen sie ihn hoch und sagen, dass er damit zu rechnen hätte, in die Hölle verlegt zu werden. Du kannst Varnbüeler aber auch beschreiben als einen, der zu stolz ist

Beschreibe die Überlegungen, die sich Varnbüeler macht. Das kann direkte Rede beinhalten, so wie ein Selbstgespräch. Beschreibe, wie Varnbüeler den Klosterbruch rückblickend sieht. Vielleicht merkt er, dass es dumm war, ein Gotteshaus anzugreifen. Möchtest du Varnbüeler eher beschreiben als einen, der Reue zeigt, also dem es leidtut, was er gemacht hat? Oder soll er eher eine stolze Haltung haben und nicht auf die Gnade Gottes hoffen, sondern seine Fehler selbst in Ordnung bringen wollen?

Beschreibe, wie in Varnbüeler die Hoffnung aufkommt, dass der Klosterbruch vielleicht gar keine negativen Folgen hatte. Versuche, das Hin und Her von Angst und Hoffnung etwas ins Zentrum zu stellen. Beende das Kapitel mit einem 'Cliffhänger', einem Satz, der voller Spannung ist und daher zum Weiterlesen animiert. Der Satz könnte zum Beispiel heissen: «Plötzlich wurde Varnbüeler klar, wer ihm helfen konnte. Es gab nur einen Namen. Diesen Mann musste er finden und eigentlich kannte er ihn ja nur zu gut!»

Wichtig beim Schreiben im Hinterkopf zu behalten:

Die eidgenössischen Schirmorte des St. Galler Klosters kamen Abt Rösch zu Hilfe und bedrohten Ulrich Varnbüeler. So musste dieser verkleidet nach Lindau fliehen. Abt Ulrich Rösch reparierte nach dem Klosterbruch nur noch einen Teil der Schäden, weil er bereits im Jahr 1491 starb. Auch Varnbüeler starb bald darauf im Jahr 1496. Somit hat Varnbüeler nicht erlebt, dass Mariaberg wieder in Stand gesetzt wurde. (Das hat ja dann erst Abt Gaisberg gemacht.) Varnbüeler verstarb also, bevor die Schäden des Klosterbruchs alle behoben waren und die Anlage fertig gebaut war. Varnbüeler wusste tatsächlich nicht genau, wie es mit dem Kloster weiterging nach dem Klosterbruch.

Szene 2.2 Rösch und Varnbüeler beschliessen, nachzusehen wie's um Mariaberg steht

Ulrich Varnbüeler weiss, wen er suchen muss, um rauszufinden, was aus dem Kloster geworden ist. Seinen ewigen Kontrahenten Ulrich Rösch. Er hofft, dass aus Mariaberg doch noch etwas Gutes geworden ist. Wenn das Rösch bestätigen kann, muss Varnbüeler keine Strafe im Himmel befürchten. Er sucht und findet Abt Rösch also. Zuerst begegnen sie sich noch feindselig, dann gibt es eine Art Versöhnung. Schliesslich fragt Varnbüeler den Rösch, was nach dem Klosterbruch aus Mariaberg geschah.

Er erfährt von Rösch, dass dieser kurz nach dem Klosterbruch starb und vorher nur noch Zeit fand für eine notdürftige Wiederherstellung des Daches. Rösch weiss also selber auch nicht genau, was aus dem Kloster wurde. Natürlich hat Rösch auch ein Interesse, dies zu erfahren und so bitten sie im Himmel, zusammen nachschauen gehen zu dürfen.

Da Wiborada, Gallus und Otmar noch nicht in den Himmel zurückgekehrt sind, erhalten die beiden Ulrichs den Auftrag, diese ebenfalls noch ausfindig zu machen und sie sicher zurück in himmlische Gefilde zu bringen.

Schreibauftrag

Vorbereitung: Mache dir zuerst nochmals bewusst, dass die beiden Ulrichs (Rösch und Varnbüeler) während ihrer Erdenzeit Kontrahenten waren (=Gegner). Vor allem wegen dem von Rösch gewünschten Stadttor, das Stadttamman Varnbüeler nicht bewilligte, befanden sie sich fast konstant im Streit. Vielleicht gingen sie sich daher bis jetzt auch im Himmel aus dem Weg. Stelle dir den Himmel vor als einen Ort der Gerechtigkeit. Schlimme Sachen können nicht versteckt werden. Alle Taten der Erdenzeit kommen dort ans Licht; da wird klargestellt, was gut war und was schlecht, aber es ist auch Hilfe da und Gnade. Informiere dich bei den Autoren vom Kapitel 2.1, wie sich Varnbüeler im Himmel fühlt, falls du merkst, dass du das für dein Kapitel auch wissen solltest.

Beginne das Kapitel damit, dass Varnbüeler Ulrich Rösch sucht. Versuche, den Namen 'Rösch' nicht grad im ersten Satz zu erwähnen. Die Lesenden sollen drei oder vier Linien lesen, bevor das klar wird. Du könntest so starten: Varnbüeler hatte ihn einmal gesehen, von weit, das war eine Weile her, aber er war es, das war sicher. Damals wollte er ihm auf keinen Fall über den Weg laufen, nach all dem Streit, den sie in St. Gallen ausgefochten hatten. Wie sehr er diesen Ulrich doch gehasst hat... Beschreibe nun, dass Varnbüeler keine andere Chance hat, als Rösch wieder zu suchen und ihn zu fragen, was aus Mariaberg geworden ist. Denn das möchte Varnbüeler unbedingt wissen. Sein Wunsch ist es ja, rauszufinden, ob der Klosterbruch negative Folgen hatte oder nicht.

Wie geht Varnbüeler bei seiner Suche vor? Wie treffen sich die beiden? Wie reagiert Rösch darauf, Varnbüeler im Himmel vor sich zu haben? Wie fragt Varnbüeler Rösch nach Mariaberg? Mit einer Entschuldigung für den Klosterbruch? Bechreibe, wie die beiden durch das Gespräch langsam freundlicher zueinander werden. Stelle dir vor, wie Varnbüeler dem Ulrich Rösch sein Anliegen formuliert, nämlich die Hoffnung, herauszufinden, dass Mariaberg nun doch noch eine gute Zukunft hatte.

Beschreibe, wie die Idee, zurückzukehren und die Entwicklung des Klosters zu erforschen auch Rösch begeistert und die beiden einen Himmelsdiener oder einen Engel bitten, dies doch auf der Erde nachzuprüfen. Packen sie noch extra Sachen ein für die Reise auf die Erde? Oder gibt es vom Engel noch Tipps, auf was sie besonders achten müssen? Gerne darfst du hier auch bei der Kollegin oder dem Kollegen anfragen, wie sie oder er das bei der Szene der Abreise von Wiborada auf die Erde beschreibt. Denke an die Extraaufgabe, die der Engel gibt, nämlich Wiborada und ihre beiden Begleiter wieder zurückzubringen. Diese Aufgabe könnte ein guter 'Cliffhanger' sein; vielleicht äussert der Engel eine Befürchtung, dass Wiborada und Co etwas zugestossen sein könnte und sie daher noch nicht zurück sind oder ähnlich. So ein Hinweis hilft den Lesern, Spannung zu spüren und weiterlesen zu wollen.

Szene 2.3 Die Ulrichs suchen das «Monasterium Rosacenum» (Mariaberg)

Ulrich Rösch und Ulrich Varnbüeler reisen vom Himmel herab nach Rorschach. Ihr Ziel ist Kloster Mariaberg. Sie versuchen sich durchzufragen und sprechen die Leute auf das «Monasterium Rosacenum» an. Damit können die Leute nichts anfangen und sind irritiert über die seltsam gekleideten Herren. Ein Junge wird neugierig und hört zu. Dieser Junge ist Uto, der vor kurzem Campus Galli besucht hatte, weil seine Mutter dort als Forscherin tätig ist. Er hat die Geschichte des Klostergebäudes Mariaberg in der Begabtenförderung der Schule erforscht und kennt die Antwort. Er führt die beiden zum Gebäude.

Schreibauftrag

Überlege dir, wie die beiden auf die Erde reisen. Stell dir dies bildlich vor und beschreibe, dass die Leser es sich auch vorstellen können.

Vor der Landung sehen sie die Umgebung aus der Vogelperspektive. Beschreibe, was sie sehen. Wo landen sie genau? Sicher nicht genau beim Kloster, denn sie müssen zuerst fragen, wo es ist. Wen fragen sie alles? Achte darauf, dass es eine interessante Auswahl an Menschen ist, die gefragt werden. Gibt es vielleicht einmal ein lustiges Missverständnis? Zum Beispiel könnte ja eine Antwort sein: «Sorry, ihr beiden Fasnachtsfiguren, ich kenne diese Frauen nicht, weder eine Mona Steri noch eine Rosa Zenum.» Dabei dürfte das Wort «Sorry» den beiden völlig unbekannt vorkommen.

Überlege dir, was am heutigen Rorschach die beiden am meisten beeindruckt; die Grösse? Die Autos? Die Kleidung der Leute? Die geteerten Strassen? Die Lichter der Verkehrsampeln? Geräusche? Wahrscheinlich kennen sie Rorschach gar nicht wieder, nur der See dürfte ihnen bekannt vorkommen und der Blick auf die Berge im Hintergrund, der ist natürlich der Gleiche und im ersten Moment vielleicht auch der einzige Hinweis, dass sie schon am richtigen Ort sind.

Überprüfe, ob es zur Erdenzeit der Ulrichs schon das Kornhaus gab. Falls nicht, können sie das auch nicht kennen. Kommen sie allenfalls auch beim Würth-Gebäude vorbei und staunen, dass man Häuser aus Glas bauen kann? Wie reagieren sie auf die Eisenbahn?

Wie treffen sie dann auf Uto? Wie sieht dieser aus? Falls du Uto genauer beschreibst, solltest du dich absprechen mit der Person, die Uto im Erzählstrang 1 auch beschreibt. Unterwegs mit Uto zum Kloster hinauf, stellen sie ihm sicher ein paar Fragen. Welche könnten das sein? Und macht ihnen die Steigung zum Kloster zu schaffen? Vielleicht nicht, weil Rösch auch früher schon oft zu Fuss vom Hafen da rauf marschierte. Oder hatte er jeweils ein Pferd oder Esel benutzt? Überlege dir, von welcher Seite her die drei (die beiden Ulrichs und Uto) wohl zum Kloster marschieren.

Was könnte ein Schlusssatz des Kapitels sein? Vielleicht sowas: «Ulrich, ich glaub ich sehe es!» Röschs Augen wurden gross, seine Augen leuchteten: «Mein Mariaberg, es steht noch!»

Szene 2.4 Das Kloster Marienberg hat sich stark verändert, aber es steht

Schon beim Ankommen beim Marienberg stellen die zwei Ulrichs fest, wie sehr sich alles verändert hat, zum Beispiel der Haupteingang, der von Westen nach Norden verlegt wurde. Sie sind zuerst enttäuscht, dass das Kloster anscheinend nicht mehr als Kloster fungiert. Rösch, weil er es als Kloster gebaut hatte, Varnbüeler, weil er nur mit einem funktionierenden Klosterbetrieb einen Grund für seine Freisprechung hätte. Dank Uto und heimlichen Schulbesuchen, erleben sie aber, dass auch eine heutige Schule in vielen Themen ein ähnliches Ziel verfolgt wie ein Kloster: Menschen ausbilden, unterstützen, Zusammenhalt lehren usw. Sie belauschen aber auch eine Diskussion unter Studierenden, in der einer sagt, dass das Mittelalter eine dunkle Zeit war, wo die Leute nicht viel wussten und Märchen glaubten. Dieser Gedanke bringt die beiden Ulrichs, vor allem Ulrich Rösch, zur Weissglut.

Schreibauftrag

Vorbereitung: Für dieses Kapitel ist es wichtig, dass du dir überlegst, welche Veränderungen das Kloster erfahren hat seit Rösch's Zeit.. Mache dir Notizen aller Neuerungen, die Rösch noch nicht kennen kann.

Welche Neuerung wird Rösch am meisten beeindruck haben? Der Nordeingang vielleicht? Ob diese geschwungenen Formen des Nordportals den beiden gefallen? Das Wort Barock kennen sie jedenfalls nicht. Wie reagiert Varnbüeler, als er sieht, dass das Kloster noch steht? Sicher ist er schon mal froh, dass es dies überhaupt noch gibt, denn das war ja seine Angst, dass der Klosterbruch Grund sein könnte, dass es das Kloster gar nicht mehr gibt. Dies wäre nämlich dann im Himmel ihm zu Last gelegt worden.

Wie reagiert wohl Rösch, als er sieht, dass Frauen aus dem Kloster kommen? Und dann erst noch Frauen ohne Kopftuch und Rock, sondern mit Hosen? Unvorstellbar für ein Kloster, das darf doch nicht sein. Der Zweck eines Klosters ist es ja gerade, dass Männer sich unabgelenkt der Bibel und Gott widmen können. Beschreibe Rösch's Entrüstung. Soll er eine dieser Frauen (Studentinnen) ansprechen? Soll er fragend zu Uto blicken? Und wie sieht das Varnbüeler, der ja nie Mönch oder Abt war? Vielleicht sagte er sowas wie: «Da siehst du, Rösch, warum ich nicht Vorsteher eines Klosters wurde, sondern Vorsteher einer Stadt...».

Stelle dir vor, wie Uto den beiden zu erklären versucht, dass Marienberg kein Kloster mehr ist, sondern eine Schule für Lehrer.

Formuliere eine Szene, in der die beiden Herren (mit oder ohne Uto) ins Kloster reingehen, vielleicht sogar auch nur um mal aufs Klo zu gehen. Die beiden möchten rausfinden, was denn hier gelehrt wird. Vielleicht horchen sie an einer Türe, hinter der Unterricht stattfindet. Vielleicht spazieren sie auch in ein leeres Unterrichtszimmer, setzen sich müde in die hinterste Reihe und plötzlich kommen Studenten, füllen die anderen Stuhlreihen und der Unterricht beginnt...

Auf jeden Fall endet dein Kapitel damit, dass die beiden ein Gespräch von Studenten belauschen, die einen Geschichtsvortrag vorbereiten. Das Thema scheint Mittelalte zu sein. Die Ulrichs schnappen ein paar Wortfetzen auf, zwischendurch fallen Worte, von denen sie noch nie gehört haben, besonders oft das Wort Computer oder Internet. Auch Google und Wikipedia vernehmen sie.

Beschreibe, wie die drei oder vier Studenten diesen Mittelalter-Vortrag vorbereiten. Darin sollte auch enthalten sein, dass im Mittelalter die Klöster für die Bildung verantwortlich waren. Die Studenten finden raus, dass Mönche fast das gesamte Wissen der Menschheit aufbewahrten und auch aufschrieben. Dazu gehört aber auch Wissen über die Braukunst von Bier, über den Gartenbau und die Veredelung von Obst.

Dein Kapitel endet mit einem Satz, den Ulrich Rösch zur Weissglut treibt: Einer der Studenten sagt nämlich so etwas ähnliches wie «Ja, aber im Mittelalter waren sie echt noch nicht so schlau wie wir heute, die glaubten sogar, dass die Erde eine Scheibe sei. In den Klöstern glaubten die wirklich allen Quatsch.»

Szene 2.5 Wurzeln der Bildung

Die beiden Ulrichs haben in Szene 2.4 gehört, dass ein Student das Wissen im Mittelalter als altmodisch dargestellt hat, weil die Menschen damals angeblich behaupteten, dass die Erde eine Scheibe sei. Rösch kann nicht anders: Er spricht die Studenten an und verspricht ihnen, zu beweisen, dass dieses Wissen um die Erde als Kugel schon im Mittelalter vorhanden war. Nun muss er aber das Buch noch finden, in dem die Erde als Kugel beschrieben wird. Rösch erinnert sich genau daran, dass sie im Kloster mal so ein Buch hatten. Zusammen mit Varnbüeler forschen sie in versteckten Gängen des Klosters Marienberg nach alten Büchern, die Rösch kurz vor dem Klosterbruch noch in Sicherheit gebracht hatte. Sie forschen auf dem Dachboden, im Keller, bei Kerzenlicht und schliesslich mit dem Mobiltelefon-Licht von Uto. Aber das Buch, indem die Kugelgestalt der Erde vorkommt, finden sie nicht. Sie schliessen daraus, dass sie es damals nicht von St. Gallen mitgenommen hatten und so entscheiden sie, nach St. Gallen zu reisen. Varnbüeler ist natürlich Feuer und Flamme für den Vorschlag, war er doch Stadtammann in besagter Ortschaft.

Schreibauftrag

In Szene 2.4 gerät Ulrich Rösch an eine Gruppe Studierende und er wird wütend, weil er hört, dass man heute manchmal glaubt, im Mittelalter wären die Menschen noch unwissend gewesen.

Beginne mit den Entschluss von Ulrich Rösch, dies nicht auf sich sitzen zu lassen, dass die Menschen zu seiner Zeit noch unwissend gewesen sein sollen. Ulrich hatte damals in seiner Erdenzeit nämlich die vielen Bücher in der Stiftsbibliothek extra in Verzeichnisse (Listen) geschrieben, hat alte Handschriften sorgfältig gepflegt (frisch gebunden) und neue Bücher dazugekauft.

Formuliere das Versprechen von Rösch, den Studenten den Beweis zu liefern. Versuche dich in Rösch hineinzusetzen: er ist wirklich wütend, dieser rothaarige Abt aus dem Himmel, dass genau er und seine Zeit als unwissend hingestellt wurde, sogar das Wort 'dunkles Mittelalter' ist gefallen in der Studentengruppe.

Stelle dir vor, wie die Gruppe von Studierenden reagiert, wenn da zwei mittelalterlich gekleidete Männer auftauchen und einer behauptet, dass man früher schon sehr viel gewusst hätte. Welche Gefühle haben die Studierenden?

Gehe in Gedanken mit Rösch und Varnbüeler durch Marienberg: Wo überall suchen sie nach alten Büchern? Gehen sie durch den Dachstock? Überlege dir, was sie mit den Türen machen. Sind diese verschlossen? Offen?

Ulrich möchte auch im Keller nachsehen, wo er ein paar Bücher in Sicherheit brachte, als die St. Galler und Appenzeller anmarschiert kamen (Klosterbruch). Vielleicht finden sie im einen Kellerraum die Heizung und erschrecken richtig stark wegen diesem riesen Ding, das da summt und surrt. Heizungen jenseits von Feuer sind ihnen völlig unbekannt.

Eine kleine Neben-Szene könnte auch sein, dass Ulrich ein Apfel-Bitzgi durchs Fenster in den Innenhof werfen will, weil er gewohnt war, dass da kein Glas in den Fenstern ist...

Beende die Szene, dass Ulrich Rösch enttäuscht ist, dass das Wissen von früher zum Teil vergessen gegangen ist. Ulrich Varnbüeler hingegen ist zufrieden. Er sagt zu Rösch, dass diese jungen ja ganz ähnlich wie Mönche am Lernen wären und erst noch über die Zeit des Mittelalters. Dass dies im Marienberg drin stattfinde sei für ihn genügend Beweis, dass der Klosterbruch nicht so schlimm war.

Varnbüeler möchte daher am liebsten zurück in den Himmel. Aber als Rösch davon spricht, noch nach St. Gallen zu gehen, jubelt Varnbüeler. Da will er mit, das war ja seine Stadt, der er vorgestanden ist.

Szene 2.6 Auf der Suche nach Mittelalterwissen – St. Galler Stiftsbibliothek

Die beiden Ulrichs brechen auf nach St. Gallen. Uto hat aber noch BGF-Unterricht, verspricht aber, am freien Nachmittag nach St. Gallen nachzureisen. Zu zweit nähern sich die Ulrichs dem Klosterbezirk. In der Stiftsbibliothek finden sie dann das mittelalterliche Buch, in dem die Erde als Kugel beschrieben ist. Sie möchten das Buch am liebsten mitnehmen, was natürlich nicht geht, aber ein Angestellter, der sich über die Gewänder der beiden sehr erstaunt zeigt und (vielleicht) spürt, dass da zwei besondere Herren stehen, ist bereit eine Fotografie des Buches und der richtigen Buchseite zu machen, diese auszudrucken und den Ulrichs mitzugeben. Dies erstaunt natürlich die Ulrichs sehr. Sie finden dann auch das Modell der Erde als Globus.

Schreibauftrag

Überlege dir wie der Aufbruch nach St. Gallen aussieht. Wie reisen die Ulrichs? Fragen sie nach Ross und Wagen? Werden sie von Uto an den Bahnhof gebracht und sehen dort diese eisernen Mega-Würmer wieder, die sie bereits bei ihrer Ankunft (Szene 2.3) gesehen hatten und die Menschen durch viele Münder an den Seiten auffressen?

Beschreibe ihre Verabschiedung von Uto und den Grund, warum er nicht mitkommen konnte (er hat noch BGF-Unterricht oder BGF-Aufgaben zu erledigen).

Überlege dir, was sie in St. Gallen erstaunen könnte bei ihrer Ankunft. Kennen sie das meiste schon von Rorschach her? Denn auch dort sind sie ja in Szene 2.3 schon herumgekommen. Vielleicht sind sie froh, dass die Stadt immer noch gleich heisst, denn das Kloster hat ja seinen Namen geändert von 'Monasterium Rosacenum' zu Marienberg.

Wie gehen sie zum Klosterbezirk? Vielleicht sehen sie Wegweiser oder die beiden «spüren» als alte St. Galler sofort wo es durchgeht. Beschreibe die Freude der beiden, dass das Kloster noch im vollen Umfang dasteht – zwar sind sie erstaunt über die Kirche, denn die ist neu für sie. Sie wurde ja erst ab 1755 gebaut. Schnell ist den beiden Ulrichs der Baustil bekannt. Der gleicht nämlich stark dem neuen Nordportal im Marienberg. Wie hiess der Stil nochmals? Barock?

Überlege dir, wie sie dann in die Stiftsbibliothek gelangen – auch die ist ja neu und ebenfalls in Barock gebaut. Beschreibe anschaulich und mit direkter Rede, wie sie zu einer Fotografie des Buches kommen und der Seite, in der die Erde als Kugel beschrieben ist.

Beachte auch, dass die Leute in der Stadt St. Gallen und vor allem die Mitarbeiter in der Stiftsbibliothek noch nie derart gekleidete Herren gesehen haben, ausser auf alten Bildern des früheren Klosterbetriebs. Als Cliffhänger fürs nächste Kapitel könntest du einen Schreck erwähnen: Nämlich, dass die beiden Ulrichs sich plötzlich erinnern: Wir müssen Wiborada noch suchen. Vielleicht sehen sie eine Frau von hinten, die Wiborada gleicht und so erinnern sie sich. (in einem späteren Kapitel stellt sich heraus, dass es wirklich Wiborada war...)

Ergänzung: Wenn du Zeit hast, darfst du die Szene noch ergänzen mit einem Ausflug der beiden Ulrichs an die Stadtmauer. Sie finden da nämlich etwas sehr Interessantes raus: Alle Stadttore von früher sind abgebaut worden und die Stadtmauer ist ebenfalls nicht mehr hier. Nur ein einziges Tor steht noch. Tatsächlich: Es ist genau das Tor, was Abt Rösch wollte und nie erhalten hat. Erst im Jahr 1750 hat man es gebaut, und zwar wirklich für den Abt, der damals Otmar Kunz. Somit ist das Tor, das so lange nicht gebaut wurde, unterdessen das einzige, welches noch steht. Es heisst heute Karlstor oder auch Abttor. Schreibe eine Szene in direkter Rede nach diesem Muster: Hey Varnbüeler, hier wollte ich das Tor in die Mauer hauen lassen, was du mir einfach nicht gestatten wolltest. Hättet ihr mir das erlaubt, wäre die ganze Geschichte nicht so vertrackt rausgekommen, und gebaut hat man es ja dann eh noch etc. – so philosophieren sie etwas über die vergangenen Zeiten

Szene 2.7 Wo ist Wiborada, wo ist Uto? Alle verpassen sich.

Die beiden Ulrichs sind etwas in der Zwickmühle: Eigentlich wollten sie noch auf Uto warten, aber nun drängt es sie, Wiborada zu finden. Da Uto nicht auftaucht, verlassen sie den Klosterbezirk und suchen Wiborada in der Kirche St. Mangen, denn das ist sozusagen "Wiboradas Kirche".

Sie finden Wiborada nirgends in St. Gallen. Da erinnert sich Rösch, dass Wiborada als junge Frau Kontakte zur Insel Reichenau hatte, also machen sie sich auf, sie dort zu suchen.

Schreibauftrag**Vorbereitung:**

Lies zuerst ein paar Informationen zur Kirche St. Mangen

2.8 Eine abenteuerliche Reise

Wiborada ihrerseits entschliesst sich nach Utos Abreise, nach St.Gallen zu reisen. Unterdessen hat sie ja gemerkt, dass in Campus Galli nicht das richtige Kloster wiederaufgebaut wurde. Also möchte sie sehen, was denn aus dem ursprünglichen St. Galler Kloster wurde. Dort will sie mehr über das Leben von Hitto erfahren. In der Stiftsbibliothek hofft sie Hinweise über sein Leben zu finden. Auch Gallus und Otmar wollen ihre alte Heimat wiedersehen, so reisen sie los. Ein Besucher von Campus Galli nimmt die drei Heiligen mit dem Auto mit.

Schreibauftrag:

Schau die Szenenbeschreibung aus dem Erzählstrang 1. 1.10 genau an. Überprüfe, wie genau Uto das Camp verlassen hat und wie Wiborada reagiert hat. Knüpfe daran an.

Beschreibe, wie sie zu dritt beschliessend nach St.Gallen zu reisen.

Wer hat welche Gründe, um nach St.Gallen zu gehen? Wenn du nicht sicher bist, kannst du immer nachfragen.

Überlege dir, wie die Drei den Besucher treffen und darüber sprechen, wie er sie nach St.Gallen bringt. Wie genau kommen sie in einem Gespräch darauf zu sprechen? Oder macht das vielleicht einer der Mitarbeiter, der über die Drei Bescheid weiss? Dann müsste dieser allerdings auch wissen, dass sie nach St.Gallen wollen.

Wie weit soll der Besucher die Drei fahren? Soll er sie einfach nach Konstanz fahren und die Heiligen gehen mit dem Zug weiter nach St.Gallen? Fährt er sie direkt nach St.Gallen Entscheide dich für eine der Optionen.

Was sehen sie draussen vor dem Einstieg schon Neues? Beachte, dass Wiborada bereits auf Autos getroffen ist. Gallus und Otmar haben jedoch noch nie ein Auto gesehen. Beschreibe mit Details, wie die Autofahrt auf die Heiligen wirkt.

Überlege dir, über was sie sich im Auto wundern. Vielleicht die Geschwindigkeit, mit der der Wagen fährt? Oder die Musik die aus dem Radio kommt?

Wie sieht dieser Besucher des Camps aus? In welchem Alter kann er sein?

Über was könnten sie sich unterhalten in dieser Zeit? Weiss der Besucher über sie Bescheid?

(Falls du eine Zugfahrt einbaust, überlege dir auch hier gut den ganzen Ablauf. Wie kommen die Heiligen überhaupt zum Zug? Kauft ihnen jemand ein Ticket? Haben sie Geld von jemandem bekommen? Fahren sie schwarz? Was erleben sie im Zug? Was erstaunt sie alles? Was kommt ihnen vielleicht schon bekannt vor? Unterhalten sie sich miteinander? Wie reagieren andere Leute auf diese seltsame Truppe?)

Beschreibe, wie die Drei in St.Gallen ankommen. Was sehen sie als erstes? Was kennen sie schon? Kommt ihnen etwas bekannt vor?

2.9 Das Wiedersehen der drei Heiligen und Uto

In St. Gallen treffen die drei Heiligen wieder auf Uto, der die Spur nach den Ulrichs verloren hat. Es gibt ein herzliches Wiedersehen. Uto führt die drei in die Stiftsbibliothek. Doch über Hitto finden sie leider keine Hinweise. Anschliessend gehen sie zu viert in die Stiftskirche, dort verabschiedet sich Wiborada mit einem Gebet von Hitto.

Schreibauftrag:

Siehe Erzählstrang 2 Szene 2.8 oder frage das Kind, welches gerade daran schreibt, auf welchem Reiseweg die Drei in St. Gallen ankommen.

Wenn die Drei in St. Gallen ankommen, wo genau treffen sie auf Uto? Denk daran, dass es logisch sein soll. Treffen sie sich am Bahnhof oder vielleicht auf dem Weg zum Stiftsbezirk? Bemerkst Uto sie als erstes oder doch eher einer der drei Verstorbenen?

Beschreibe Wiboradas Gefühle und Reaktion genau, für sie ist Uto von grosser Bedeutung, da er ihrem kleinen Bruder so ähnlich sieht. (Siehe Erzählstrang 1. Szene 1.10)

Beschreibe den Anblick und die Gedanken, die die Drei haben, als sie den Stiftsbezirk sehen. Gefällt ihnen zum Beispiel die Stiftskirche?

Zu viert betreten sie die Stiftsbibliothek. Überlege dir entweder ganz genau, wie sie sich Tickets kaufen, die seltsamen Schuhe anziehen müssen und und und. (Denk dabei ganz genau daran, wie du in die Bibliothek kommen musstest. Frage sonst jederzeit nach.)

Oder kürze es ab und beginne bei diesem Abschnitt direkt in der Bibliothek. So sparst du dir lange Erklärungen. Gib aber noch einen Hinweis, dass vielleicht das Reinkommen äusserst schwierig war. Vielleicht sagt das Wiborada, oder Gallus.

Nimm dir Zeit für den ersten Eindruck, den die Stiftsbibliothek auf die Heiligen hat. Wie sehen sie die Bibliothek an? Du musst dabei nicht unbedingt das Aussehen der Bibliothek beschreiben, sondern mehr noch, was für Gedanken sie haben. Was sticht jedem einzeln als erstes ins Auge?

Beschreibe, wie die Drei herumgehen und irgendwann einen Mitarbeiter fragen, ob es Aufzeichnungen über Hitto gäbe, den Bruder der heiligen Wiborada.

Eine Zeit lang sucht der Mitarbeiter und spricht in so ein komisches Gerät. Das haben die Drei ja schon öfter nun gesehen.

Nach kurzer Zeit sagt der Mitarbeiter, dass es leider keine Aufzeichnungen über Hitto gibt.

Beschreibe die Gefühle von Wiborada, als sie das hört. Sie weiss ja nun bereits, dass Hitto tot ist. Dennoch hätte sie gerne hier etwas über sein Leben erfahren. Versuchen die anderen sie zu trösten? Und wer auf welche Art und Weise? Legt Gallus ihr eine Hand auf die Schulter? Wie stellst du dir die Szene vor? Uto schlägt vor, dass sie ja noch in die Kirche gehen könnten. Die Drei stimmen zu und gehen los. Wie reagieren nun Otmar und Gallus über ihre Statuen am Eingang? Lass Uto erklären, welche Bedeutung sie für diese Stadt haben.

Was denken die Heiligen, als sie die Kirche betreten? Wie fest unterscheiden sich damalige Kirchen von heute? Uto versucht ihnen alles zu erklären, bis Gallus ihn sanft daran erinnert, dass sie in einer Kirche sind und leise sein sollten.

Wiborada verabschiedet sich mit einer brennenden Kerze und einem schweigenden Gebet von ihrem Bruder. Fühlt sie sich erleichtert, als sie aufsteht und fertig ist?

2.10 Der Besuch beim Stiftsbezirk

Die drei Heiligen merken, dass es Zeit für sie wird, wieder in den Himmel zurück zu kehren, vor allem Wiborada hat es nun eilig, denn sie weiss, dass sie ihren Bruder Hitto nur im Himmel finden kann. Aber sie reisen nicht ab ohne Abschied von Campus Galli und den neuen Freunden zu nehmen, die das Frühmittelalter wieder lebendig werden lassen. Utos Mutter muss als Historikerin und Forscherin sowieso wieder dorthin, weswegen die drei Geister mit ihnen mitfahren können.

Schreibauftrag:

Zu viert verlassen sie die Stiftskirche. Nun stehen sie draussen und suchen sich eine ruhige Ecke, um sich zu beraten. Otmar erinnert daran, dass sie längst zurück in den Himmel sollten.

Doch Wiborada besteht darauf, sich noch einmal beim Campus Galli von allen zu verabschieden. Denk daran, dass aber auch sie bald wieder in den Himmel will, um auf Uto zu treffen. Auch Gallus stimmt dem zu. Beschreibe bei der Unterhaltung nicht einfach, was wer sagt, sondern auch wie sie dabei aussehen, was sie denken usw.

Uto mischt sich ein und sagt, dass seine Mutter, gib ihr einen Namen, ebenfalls nach Campus Galli fahren muss. Daher könnten die Drei ja gleich mitfahren. Sie sei eine Historikerin und arbeite da. Die Heiligen stimmen zu.

Uto ruft also, wieder über so ein merkwürdiges viereckiges Ding, seine Mutter an (wobei er ohne sie zu sehen, mit ihr sprechen kann) und erklärt seine Idee. Sie sprechen sich ab und Utos Mutter schlägt vor, sie mit dem Auto kurz vor dem Bahnhof an einer Strasse aufzusammeln.

Sie machen sich also auf den Weg und gehen zum abgemachten Treffpunkt. Das könnte die Hauptstrasse sein, die durch St.Gallen hindurchgeht.

In der Wartezeit sieht sich besonders Otmar begeistert die Züge am Bahnhof an. Er ist sehr fasziniert davon. Beschreibe, was genau ihm so sehr an diesen Zügen gefallen könnte.

Utos Mutter ist schnell da und holt sie ab. Dabei ist es richtig grosses Auto, beinahe ein Kleinbus. Die Drei sind nun geübter mit Autos und seltsamen Dingen, weswegen sie diesmal ohne viel Probleme gleich einsteigen.

Beschreibe genau wer wo sitzt. Die Mutter kennt die Drei ebenfalls noch vom Campus Galli und weiss Bescheid. Sie reagiert deswegen sehr verständnisvoll auf gewisse Dinge.

Während das seltsame St.Gallen, dass irgendwie doch nicht das richtige St.Gallen ist, vorbeizieht, beginnen sie miteinander zu sprechen.

Sie kommen ins Gespräch. Die Heiligen wundern sich, was denn eine Historikerin ist. Die Mutter beschreibt es ihnen. Wiborada ist überrascht, dass Frauen heute auch studieren können und ist glücklich darüber.

Die Mutter erinnert sich, dass sie den Abenteurern etwas zu Essen mitgebracht hat. Diese merken erst, wie hungrig sie sind. Alle essen zufrieden, während die Mutter losfährt. Überlege dir, was es modernes zu Essen gibt, über das sie sich wundern. Beschreibe, wie dieses Essen für sie schmeckt.

Die Mutter sagt als letztes, dass sie noch einen Umweg machen muss. Natürlich fragen alle wohin, aber die Mutter besteht darauf, dass es eine Überraschung sein soll.

2.11 Die Insel Reichenau

Also machen sie sich auf den Weg nach Campus Galli. Sie machen noch einen Umweg über die Insel Reichenau, weil dort der Klosterplan entstanden ist.

Dort treffen sie auf die beiden Ulrichs, die nach einem kurzen Aufenthalt in Konstanz auch auf die Insel Reichenau reisen. Uto kann nun die drei Heiligen mit den beiden Ulrichs bekannt machen.

Schreibauftrag:

Die Mutter fährt über den Damm zur Insel Reichenau. Dabei ist besonders Wiborada aber auch die anderen sehr aufgeregt. Auf der Insel wurden die Bücher, die dank Wiborada gerettet wurden hingebraht.

Zudem war da doch noch ein Benediktiner Kloster, erinnert sich Otmar. Die Mutter erklärt, dass das Kloster tatsächlich eine grosse Bedeutung gehabt hatte. Jedoch ist mittlerweile das Rathaus darin zu finden und keine Mönche mehr.

Trotzdem wollen sie sich dieses Klostergebäude unbedingt ansehen. Die Mutter hat noch etwas wichtiges zu erledigen. Sie machen ab, dass sie sich in 2 Stunden wieder beim Auto treffen.

So gehen die Abenteurer los um das Klostergebäude anzusehen. Dabei fallen ihnen zwei Männer auf, die sich ebenfalls das Gebäude ansehen. Der eine ruft etwas laut aus, dass es doch traurig sei, wie sehr sich alles verändert hat. Und dass es kein Kloster mehr gibt.

Beschreibe, wie Uto bemerkt, wer die zwei anderen Männer sind. Wie geht er auf sie zu? Wie begrüßen sie sich?

Versuche das folgende Gespräch so verständlich wie möglich zu gestalten. Beschreibe und mach nicht nur Dialoge daraus.

Die Ulrichs erklären wer sie sind und dass sie auf der Suche nach Wiborada sind. Uto stellt ihnen Wiborada, Gallus und Otmar vor.

Sie freuen sich alle sehr sich zu sehen. Beschreibe, wie sie so glücklich und strahlend aussehen.

Anschliessend gehen sie, zu 6 wieder zurück zum Auto. Über was sprechen sie miteinander? Mache keine Dialoge. Schreib, worüber sie sprechen, aber ohne direkte Rede.

Erzählen sie sich gegenseitig ihre Abenteuer?

Als sie vor dem Auto stehen, wissen die Ulrichs nicht so ganz, ob sie dem trauen sollen. Otmar nimmt ihnen die Angst und erklärt fachmännisch, was das Ding sei, es heisse Auto.

Die Ulrichs haben Autos nun schon oft gesehen, waren aber noch nie in einem. Wie verläuft die Autofahrt für die beiden? Und wie reagieren die Heiligen, die schliesslich das ungewohnte Gefühl gut nachvollziehen können?

Beschreibe genau. Wähle einen Satzsatz, indem es heisst: nächstes Ziel: Campus Galli!